

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 50

Artikel: Veterinär im Examen
Autor: Freuler, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

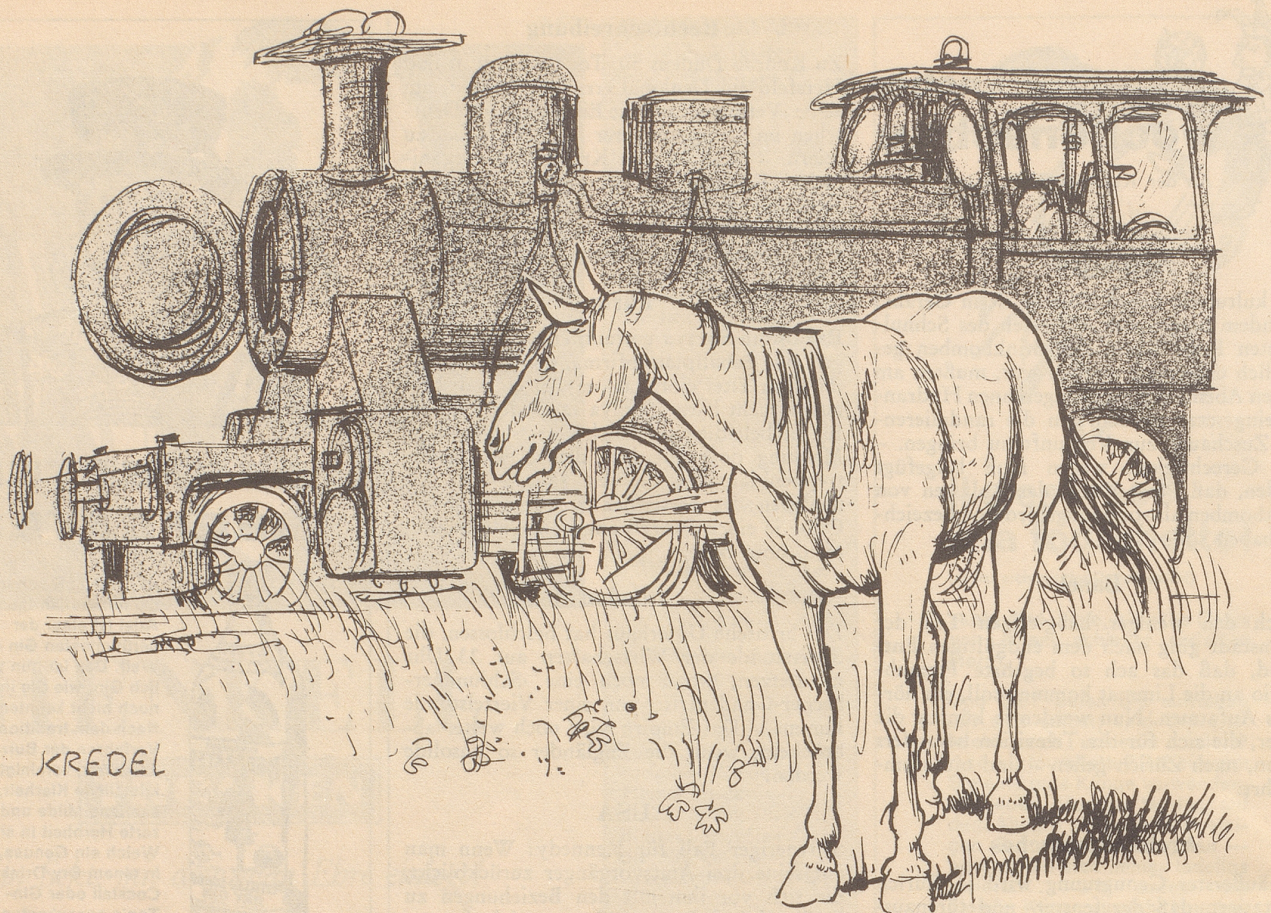
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ausgedient

Veterinär im Examen

Der Kandidat W. geht vormittags 10 Uhr leicht seufzend durch das Tierspital der Universität Bern. Aus den Boxen schauen ihn Hunde an und Katzen, ein alter Schimmel dreht ihm seinen Kopf zu, ein Fohlen scheint ihn etwas fragen zu wollen. Aber jedem ist's wohl in seiner Haut als dem Kandidaten W. in der seinigen.

Bei einer braunen Stute bleibt er stehen und schaut dem Wärter zu, der sie sorgfältig abreibt; ein Mann vom Lande steht dabei, als warte er auf irgendetwas.

«Wozu macht ihr das Roß so fein?» Der Wärter hält einen Moment still: «Ich muß es 10.45 einem Kandidaten vorführen, bei Professor Schwendimann – und da will ich keinen Rüffel fassen!» Er zeigt mit dem Daumen auf den Kopf des Pferdes, wo über der Nase eine eigne große Geschwulst zu sehen ist. Das Herz beginnt dem Kandidaten zu klopfen. Das wird sein Fall werden, denkt er, denn er muß 10.45 beim alten Schwendimann antreten. Mit einemmal ist sein Interesse

geweckt und als sich der Mann vom Land als der Besitzer des Rößleins erweist, da bringt ein Frag- und Antwortspiel so ziemlich alles ans Licht, was in des Rößleins zehnjährigem Leben schon eine Rolle gespielt hat, und vor allem all die Details, die mit dieser merkwürdigen Geschwulst zusammenhängen. Man kann nicht genug wissen, denkt der Kandidat W. und offeriert dem Bauersmann einen Stumpfen. 10.45 tritt der Professor in den

Saal, hinter ihm zwei Experten, hinter ihnen sechs Studenten, hinter ihnen das Roß.

«Wir nehmen an, Herr Kandidat, Sie werden vom Land her zu diesem Pferd geholt. Sie gehen hin, pflichtgemäß – und was ist das erste, was Sie tun?» Er hält einen Moment ein, der Kandidat schluckt, aber schon steigt die weitere Frage: «Sie werden also eine Diagnose stellen, nicht wahr? Beschreiben Sie mir bitte, was Sie sehen.»

Der Kandidat W. streichelt das Rößlein mit weicher Hand, tupft gelinde an die Geschwulst, worauf das Tier zusammenzuckt, legt nun die Stirn in Falten: «Herr Professor, das Pferd leidet an einer Geschwulst, rechtsseitig, 8 cm ob den Nüstern. Sie ist offenbar sehr empfindlich auf Druck. Sie scheint schon seit geraumer Zeit zu bestehen. Sie ist wahrscheinlich vor vier Jahren ungefähr bereits behandelt worden, doch mag der bloße Einstich zwar durch den Austritt von Blut und Eiter usw. nur vorübergehend genützt haben. Man hätte wohl die Sache bis auf das Nasenbein auskratzen sollen. Das Pferd ist in guter Kondition im übrigen, hat vielleicht in den letzten Tagen etwas weniger gefressen ...»

«Form der Geschwulst, Herr Kandidat?»

«Die Geschwulst hat die Form einer Ellipsoidkalotte, auf 6 mal 7 Zentimeter.»

«Was ist das für ein Ding?»

«Eine Ellipsoidkalotte – eiförmig sozusagen.»

«Weiter! Therapie?»

«Die Geschwulst muß operiert werden, das ist die einzige Möglichkeit zu definitiver Heilung, Herr Professor ...»

«Getrauen Sie sich, die Operation auszuführen?»

«Jawohl, Herr Professor.»

Das Pferd erhält eine Spritze, vorschriftsgemäß, wird stehend an die Platte des Operationstisches fixiert, der Tisch klappt auf und das Rößlein schläft sanft wie ein Baby auf dem Tisch.

Der Kandidat wäscht die Hände, zieht die Gummihandschuhe über, das Skalpell ist sterilisiert. Ein



Alles, was man uns servierte, war zu üppig und zu schwer, doch das einfach Raffinierte war im Grund genommen er!



Tilsiter

Drum gehört Tilsiter uf e Tisch!
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.

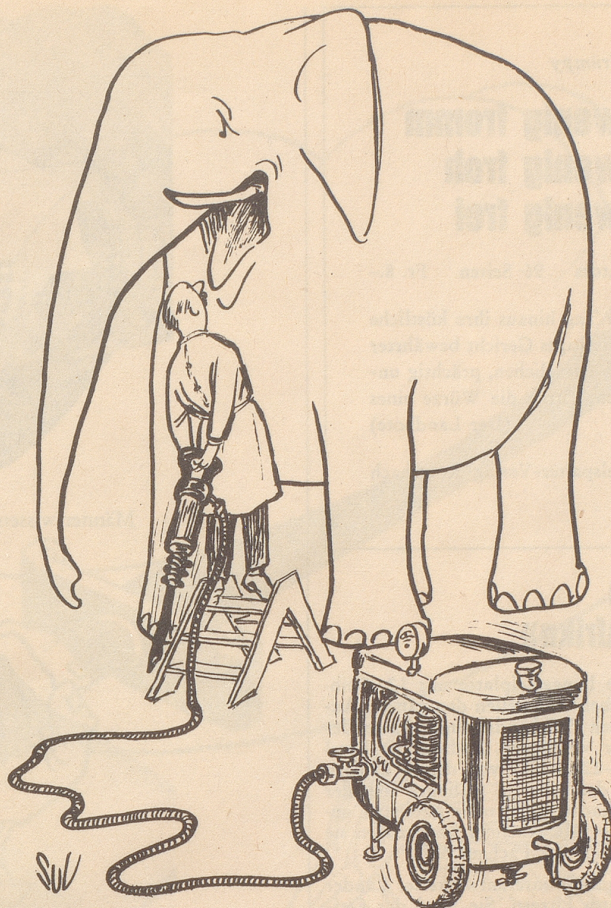


HOTEL ROYAL

Beim Badischen
Bahnhof
Höchster Komfort
zu massigen Preisen
Grosser Parkplatz

BASEL

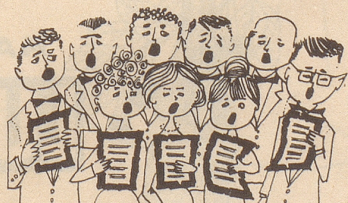
Längsschnitt – ein Querschnitt.
 «Kennen Sie Pablo Casals?»
 Der Kandidat schluckt: «Ein Cellist ...»
 «Spielen Sie Cello?»
 «Nein. Handorgel.»
 «Nun ich dachte, Sie spielten Cello. Sie schneiden genau so, wie Casals über die Saiten fährt.»
 Der Kandidat ist blaß geworden, aber er hantiert fachgemäß weiter, desinfiziert in geistiger Achtungstellung vor Roß und Professor. Worauf der Patient abgeführt wird. Er schwankt noch erheblich.
 «Noch eine Frage, Herr Kandidat! Was vermuten Sie als Grund dieser krankhaften Geschwulst?»
 «Das Pferd hat möglicherweise die üble Gewohnheit, den Kopf an der Krippe ruckweis emporzuwerfen, wobei es sich am Barmen oder an einem obren Balken schädigen kann. Eine winzige Wunde, eine Infektion ...»
 «An was könnte sich das Pferd geschädigt haben, Herr Kandidat?»
 «An einem Holzsprießen, an einem Nagel –»
 «Weiter an was?»
 «An einem spitzigen Gegenstand –»
 «Weiter an was?»
 «An etwas stechendem –»
 «Weiter an was?»
 Jetzt schweigt der Kandidat. Nun kommt die hohe Zeit Schwendimanns. Mit durchbohrendem Blick fragt er: «Warum haben Sie nicht an eine Nadel gedacht, Herr Kandidat?»
 (Zum Teufel! denkt W.) Er schluckt und antwortet klar und deutlich: «Weil das Roß nicht bei einer Damenschneiderin in Pension war!» Der Professor reibt sich die Nase. Die Weißmäntel lachen gradeheraus.
 «Schön, Herr Kandidat. Aber die Hauptsache haben Sie vergessen! Total vergessen! Wenn der Veterinär zu einem kranken Tier geholt wird, so stellt er nicht als erstes eine Diagnose – sondern! merken Sie sich das eingefür allemal! als erstes redet er mit dem Besitzer, um über die Grundlagen der Erkrankung das Möglichste zu erfahren. In unserm Fall war das nicht möglich – aber Sie hätten es unter allen Umständen doch erwähnen sollen! Jawoll! und Sie haben das total vergessen! Jawoll!»
 Der Kandidat strahlt: «Herr Professor, ich habe auch das Menschenmögliche möglich gemacht – ich habe mich mit dem Besitzer 30 Minuten lang über das Roß unterhalten.»
 Die Weißgemantelten sind sprachlos. Schwendimann hustet. Im Hinausgehen wendet er sich zum Kandidaten: «Schreiben Sie sich med. vet. summa cum laude! Sie Spitzbube!» –
 Kaspar Freuler



In amerikanischen Zeitungen gelesen ...

Es ist merkwürdig, daß niemand einen Rat befolgt, wenn er nicht von einem Rechtsanwalt kommt und sehr viel kostet ...

Jeder Mann braucht eine Frau, weil doch auch viele Dinge schief gehen, für die er nicht die Regierung verantwortlich machen kann ...



Wer mit holden Tönen kommt, überall ist er willkommen ...

... Kommt er störungsfrei und prompt, wird noch lieber er vernommen.

**TELEPHON-
RUNDSPRUCH**

Eine bekannt schlechte Lokalbahn aus einem Vorort nach New York hat seit kurzem einen Wagen mit Bar eingerichtet. Die Zugverbindungen sind genau so schlecht wie vorher, aber jetzt regt sich niemand mehr darüber auf.

Virus – das ist ein medizinischer Ausdruck, wenn man nicht weiß, was man hat. Allergie – das ist, wenn man weiß, was man hat, aber nicht weiß, wie man es los wird.

Derselbe Bursche, der die Verbotstafel «Rasen nicht betreten» nicht beachtet, wird sich im Restaurant genau an das Schild halten «Trinkgelder nicht gestattet».

Die durchschnittlichen Ehemänner machen sich Sorgen, daß ihre Frauen und die Regierung zu viel Geld ausgeben. Der Unterschied ist nur, daß sie sich nicht fürchten, die Regierung zu kritisieren ...

Die Frauen sind sich darüber einig, daß im Aufnehmen von Schmutz der Staubsauger nicht mit dem Telefon konkurrieren kann ...



Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher

Von Bö sind erschienen:

Abseits vom Heldentum

Seldwylereien

Bö-Figürli

So simmer

Ich und anderi Schwizer

Euserein

90 mal Bö

Halbleinen, je Fr. 10.–

«Für solche Bücher haben wir nur ein Werturteil: köstlich! Köstlich im doppelten Sinne von fröhlich und kostbar. Böcklis Glossen sind – trotzdem sie aus der Zeit geboren wurden – unvergänglich und klingen noch wie frisch erdacht. Solche Bücher sollten in der Bibliothek eines guten Schweizers nicht fehlen.»
 Appenzeller Zeitung

Bethli

Eine Handvoll Confetti

gesammelt aus dem Nebelspalter
 112 Seiten Fr. 6.75

«Mit einer «Handvoll Confetti» erfreut die gescheite und charmante Redaktorin der «Nebelspalter» Frauenseite ihre zahlreichen Leserfreunde. Man kann sich an diesen brillanten Formulierungen erfreuen und daran, daß hier eine Frau mit viel Herz, Güte und Verstand im Kleinen mit soviel Sicherheit das Große sieht und beschreibt.»

Luzerner Neueste Nachrichten

Walter Kessler

Kleine Tour de Suisse

Eine vergnügliche Fahrt von Mostindien nach Nostranien
 96 Seiten Fr. 6.75

«Das ist das Reisebuch eines Sonderlings, den man aber bald liebgewinnt. Wer dieses Tessiner Buch liest, kann sich die schönste und billigste Reise in den Tessin leisten. Walter Kessler hat eine wunderbare Mischung von Ernst und Humor, ein tiefes Gemüt, ein offenes Herz und viel Liebe zu allem, was liebenswert ist.»

Aargauer Volksblatt

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.